

Entomologische Alpenfauna.

Küstai im August.

Gewiss mancher Leser dieses Blattes, der sich für einen vorzüglichen Geographen hält, stutzt beim Worte „Küstai“; wo auf der Welt mag wol dieser Winkel liegen? — und doch ist dieses Küstai für den Entomologen ein Ort von grossem Interesse und nicht ohne Wichtigkeit. Hier entdeckte Prof. C. Heller in Innsbruck die ihm zubenannte *Amara Helleri* Gr.; das Vorkommen von *Dichotrachelus Stierlini*, *Erigone Helleri*, *Opilio rhododendri* u. s. w. sind altbekannte Neuigkeiten, die jeder Entomologe weiss, und die doch jeden freuen, als ob er sie zum ersten Male dort fände. —

Als Prof. Heller die Anregung zur Zusammenstellung einer entomologischen Alpenfauna gab, und ich als einstiger Schüler auch auf hoher Warte einen Posten anzunehmen versprach, entschied ich mich für's Küstai: einmal deshalb, weil ein gutes Renommee als Sammelplatz ihm vorangeht, dann wegen der Nähe der Centralstation Innsbruck und endlich als Mittelpunkt vieler alpiner Excursionen, auf grüne Alpenmatten, an crystalne Alpengseen und auf weisse Gletscherhäupter; soll ich's endlich verschweigen, dass auch die Menage eine verhältnissmässig ganz annehmbare ist, wenn sich die Abwechslung auch nur aufs Carnivoren-Dilemma: Lammernes und Schöpfernes und auf die Alpen-trilogie: „Schmarren, Paunzen und Strauben“ beschränkt: Da liegt es denn, das Küstai, ein geräumiges Haus aus der Zeit Sigismunds, des jagdlustigen Herzogs von Tirol, innen zirmgetäfelt und aussen niet- und nagelfest gegen Sturm und Ungewitter, auf einer Höhe von 1969 m., mitten in Alpenwiesen, auf denen die schönsten Alpikolen blühen, ein letztes Refugium für Bergsteiger auf die Riesen des Oetzthaler Centrums.

Ringsum summen brummige Hummeln (*Bombus lapponicus*, *mastrucatus*, *monticola* in grosser Menge; seltner *mesomelas*, *proteus* und *mendax*); in den rothen und gelben Polstern des *Hieracium aurantiacum*, *villosum*, *Crepis aurea*, *Leontodon taraxici* und *Arnica montana* arbeiten und sammeln *Halictus*- und *Prosopis*-Arten neben dem unausweichlichen *Cryptocephalus sericeus*; selten gelingt es wohl gar, statt eines um und um violettstaubigen*) *Bombus lapponicus* eine *Chalicodoma alpina* oder eine seltene *Osmia* (*platycera*, *montivaga*) abzufangen, von dem riesigen Heere der Dipteren

*) Aus *Phyteuma hemisphaericum*.

nicht zu sprechen, die den Bienen gleich die Compositen durchwühlen. Wenn das Glück gut will, der kötschert an den wenigen „Latschen“ (*Pinus mughus*) eine *Lyda punilionis*; die übrigen Blattwespea sind bereits verschwunden, nur der „nigger“ (*Athalia rosae*) fliegt massenhaft auf der *Gaya simplex* am Hügel des Hauses, lustig, scheu und flüchtig. Neben ihr sitzt philisterhaft auf der Dolde ein *Cryptus-Pärchen*, unbekannt woher, wohin? Tausende von Heuschrecken balgen sich auf der Wiese: unter ihnen *Stenobothrus lineatus*, durch fabellose Massenhaftigkeit ausgezeichnet. An der blendenden Wand der Kapelle steigt *Dioctria rufipes* ab und zu; im Holze des Glockstranggehäuses nistet eine Familie von *Andrena alpina* und behende fliegt — das ist eben das Insectenproletariat — eine Nomade ab und zu, als wäre sie Herrin des Hauses. Doch lüften wir einen Stein! Haben wir das Glück, so ist's der erste, sonst mag man hunderte umkippen: da liegt in weicher Erde frisch gebettet ein *Carabus alpinus* oder *Diacanthus rugosus*; stets umgeben von zahlreichen Scolopendern, die nicht selten dem Entomologen nichts übrig lassen, als ein schimmernd Flügelpaar und das schwarze Halsschild — ein verlockender Todtenschein, weiter zu forschen unter Stein und Rinde, wo ihm zu hundert Malen dasselbe begegnet, ehe ein schönes, unlädirtes Stück ihn erfreuen mag: wieder ein Stück Proletariat. Bembidien spielen am See, an den Ufern tummeln Bledien und in bachantischer Wollust wühlen mit hochaufgehobenem Hinterleibe zahlreiche Staphylinier im Kothe der Murrelthiere, neben denen alpine Aphodien, scheinbar unthätig, Situationszeichnungen anlegen.

Cicindelen durchschneiden plötzlich die Luft: in wunderbarster Geschwindigkeit fliegt das Männchen aus weiter Ferne auf ein sonnendes Weibchen, umfasst es — und verlässt es treulos wieder, ein anderes in weiter Ferne ebenso umhalsend: alles Sache eines Augenblickes. Phlegmatisch schreitet daneben ein *Carabus* (*auronitens* in Massen, *gemmatus*, *alpinus*), ruhig liegt im Winkel des Blatttellers einer *Cacalie* ein Heer von Oreinen, labt sich in deren Blüthen ein alpiner Longicornier; zwischen den Rinden liegt ein seltener Elateride, sei es die elegante *Adelocera lepidoptera* oder der geschätzte *Cryptohypnus frigidus*.

Plump hüpf vom Ufer eine Kröte; die muss gefangen sein. In einem Gefässe aufbewahrt, breitet sich des anderen Tages ein stattlicher Gürtel von Excrementen aus, eine Mahlzeit, an der ein armer entomologischer Lazarus gar viele köstliche Bissen hätte finden können; zu meist sind's die

harten unverdaulichen Flügeldecken zahlreicher Carabiden, insbes. aus den Gattungen *Carabus*, *Feronia* und *Amara*, dann Scarabaeiden, Elateriden (*Diacanthus cruciatus*) und Chrysomelinen (*Oreina nivalis*), auch Wanzen hat sie verschluckt; ein Pelz von *Tropicorus rufipes* leuchtet vor allen hervor, nicht zu reden zahlreicher Thoraxe und Köpfe, von Dipteren, Raupen und Larven, die sie verzehrt hatte; ein wahrhaft pantophager Vielfrass, der sich zum Sammeln vielleicht ähnlich benützen liesse, wie jene *Cerceris* zum Fange von Buprestiden (*Coroebus bifasciatus*) am Pfarrplatze von Bozen?

Leicht schweben im Gegensatze zu jenem plumpen Vierfüßler alpine Schmetterlinge durch die Lüfte; da umfliegt den Sammler in unleidlicher Coquetterie, ja bis zum Ueberdruß eine düstere *Coenonympha*, auf den Alpenrosenbüschen fliegt *Eupithecia veratraria*, unter *Vaccinium uliginosum* harrt *Amphydasis alpinaria* der Nacht, und wie viele Motten, Wickler und Zünsler durchzappeln die Lüfte, als ob sie heute nicht mehr fertig würden mit dem Geschäfte, plötzlich sich niederlassend und verschwindend.

So gliedert sich gar bunt, wenn auch nicht individuenreich, das Leben auf den Alpen, und kein Entomologe möge es versäumen, sich dann und wann den Genuss anzuthun, dort umzutreiben und zu sammeln; — dies ist mein Latein!

K. von Dalla-Torre.

~~~~~

*Otiorrhynchus Ligustici* L. hat sich im Juli d. J. in der Umgegend von Kulm (auf den Gütern Grabno und Kijewo) in colossaler Menge verheerend auf Kleefeldern gezeigt. „Der Käfer hat zu Milliarden auf den jungen Pflanzen des Gemenges resp. des Klees gesessen und dieselben radical bis auf den Stengel abgefressen. Es ist beobachtet worden, dass seine Wanderung vorzugsweise von Westen nach Osten geht, dass Wassergräben seiner geraden Wanderung Einhalt thun . . . In Kijewo, dessen betreffender Kleeschlag 150 Morgen umfasste, wurden an einem Tage gegen 12 Scheffel solcher Käfer eingestampft.“ (Weserztg.) Auch hier sind seitens der Regierung Verteilungsmassregeln getroffen und augenblicklich wenigstens der Verheerung Einhalt gethan worden.

K.

~~~~~

Colias Edusa hat sich im Juni d. J. auffallend häufig in England gezeigt.

K.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Dalla Torre von Thurnberg-Sternhof Carl
[Karl] Wilhelm von

Artikel/Article: [Entomologische Alpenfauna 169-171](#)